

**Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Iseli/Roland Jakob):
Stadtgespräche: Reithalle und grosse Halle: Was läuft hinter den Kulissen?
Wie demokratisch laufen die Prozesse ab?**

Vertreter der Stadt führen seit Jahrzehnten Stadtgespräche mit der Reithalle Bern. Die Resultate sind leider ernüchternd. Die Interpellanten befürchten aufgrund früherer Erfahrungen, dass auch die künftig geplanten Gespräche unergiebig sein werden. Bei familiären, aber auch nachbarschaftlichen Auseinandersetzungen aber auch in der Wirtschaft wird in Problemfällen oft ein externer Mediator beigezogen. Es interessiert, ob dies auch in der Reitschule versucht wurde? Ebenfalls muss aufgrund der Medienberichterstattung davon ausgegangen werden, dass Druck auf Beteiligte ausgeübt wurde. Die Interpellanten ersuchen den Gemeinderat zusammen mit der Polizei deshalb höflich darum, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilen der Gemeinderat und die Polizei den bisherigen Verlauf der Stadtgespräche ab 1.1.2013 bis heute?
 - 1.1. Wie empfanden die Beteiligten das Ergebnis?
 - 1.2. Was muss in Zukunft geändert werden?
2. Angesichts der Medienberichte ist davon auszugehen, dass die Stadtgespräche jeweils unter grossen Spannungen stattfanden:
 - 2.1. Fand eine Mediation statt? Wenn Ja, was waren die dabei gewonnenen Erkenntnisse?
 - 2.2. Wenn Nein, wurde eine Mediation vorgeschlagen/versucht?
 - 2.3. Wenn Ja, von wem wurde die Mediation vorgeschlagen?
 - 2.4. Wieso ist die Mediation gescheitert?
3. Wie ist das Verhältnis zwischen IKUR und grosser Halle untereinander?
 - 3.1. Wie akzeptiert die Grosse Halle Abmachungen und Verträge? Wie ist die Zusammenarbeit mit der Polizei?
 - 3.2. Wie akzeptiert die IKUR Abmachungen und Verträge? Wie ist die Zusammenarbeit mit der Polizei?
- 4.1. Wird auf kommerzielle Veranstaltungen der Grossen Halle von Dritten unzulässiger Druck ausgeübt?
- 4.2. Wenn Ja, von Wem? Wie äussert sich dies? Sind Strafanzeigen eingereicht worden? Wenn Ja, liegen Urteile vor? Wenn Nein, warum nicht? Mafiöse Verhältnisse?
- 5.1. Wird auf kommerzielle Veranstaltungen der IKUR von Dritten unzulässiger Druck ausgeübt?
- 5.2. Wenn Ja, von Wem? Wie äussert sich dies? Sind Strafanzeigen eingereicht worden? Wenn Ja, liegen Urteile vor? Wenn Nein, warum nicht? Mafiöse Verhältnisse?

Bern, 26. März 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Iseli, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Hans Ulrich Gränicher

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Gemäss Artikel 8 der Vereinbarung über die Organisation, Kommunikation und Sicherheit vom 20. September 2012 ist das Ziel der Gespräche zwischen der Stadt Bern und der Delegation der IKuR, für anstehende Fragen und Probleme einvernehmliche Lösungen zu erarbeiten.

Dieses Ziel zu erreichen, ist anspruchsvoll. Grund dafür sind vorab die sehr unterschiedlichen Positionen zwischen der IKuR und der Kantonspolizei. Dies macht es schwierig, gemeinsame Lösungsansätze zu finden.

Dennoch will der Gemeinderat - wie bereits Anfang März 2015 kommuniziert - den Dialog mit allen Beteiligten konsequent weiterführen. Neben dem Dialog wird der Gemeinderat im neuen Leistungsvertrag Massnahmen vorsehen, um die Situation zu verbessern.

Zu Frage 2:

Eine im März 2014 lancierte Mediation zwischen der IKuR, der Kantonspolizei und der Stadt scheiterte, weil die IKuR der Kantonspolizei zutiefst misstraute.

Zu Frage 3:

Seit Anfang 2013 fanden die Gespräche zwischen der IKuR und der Stadt ohne eine Vertretung der Grossen Halle statt. Bereits im Rahmen der Verhandlungen des Leistungsvertrags 2013 - 2015 zeigte sich, dass das Verhältnis zwischen der IKuR und der Grossen Halle angespannt ist. Die Zusammenarbeit und das Verhältnis zwischen der Stadt und der Grossen Halle betrachtet der Gemeinderat als gut, während jene/s zur IKuR als phasenweise angespannt zu bezeichnen ist. Eine Zusammenarbeit zwischen der IKuR und der Kantonspolizei gibt es aufgrund der oben genannten Gründe nicht.

Zu Frage 4:

Den Medien konnte entnommen werden, dass die in der Grossen Halle stattgefundene Veranstaltung „WE LOVE TECHNO“ in der Nacht vom 18./19. Oktober 2014 von verummten Personen gestört wurde. Ein ähnlicher Übergriff ereignete sich im Mai 2012, aufgrund dessen sich der damalige Veranstalter aus der Grossen Halle zurückzog. Ebenfalls im 2014 kam es zu Sprayereien in der Grossen Halle. Solche Übergriffe wurden in der Folge jeweils als Unmutsbekundung gegen kommerzielle Veranstaltungen in der Grossen Halle gedeutet.

Die Frage nach der gerichtlichen Aufarbeitung solcher Vorkommnisse kann der Gemeinderat nicht beantworten. Sie liegt in der Zuständigkeit der Justiz. Nach Angaben der Kantonspolizei gestalten sich die Ermittlungen in diesem Bereich jedoch meistens äusserst schwierig.

Der Gemeinderat stützt das Konzept der Grossen Halle, wonach diese auch kommerzielle Veranstaltungen organisiert und durchführt. Er zählt darauf, dass IKuR und Grosse Halle den Dialog miteinander führen und sich das Verhältnis zwischen den beiden wieder verbessert. Die Zusammenarbeit zwischen der IKuR und Grossen Halle wird zudem Bestandteil der neuen Leistungsverträge mit der IKuR und Grossen Halle sein.

Zu Frage 5:

Dem Gemeinderat ist Solches nicht bekannt.

Bern, 12. August 2015

Der Gemeinderat